

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 3 mal täglich, auch Sonntag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 1.— M., wochenweise 2.— M. Durch Träger und and. Verretungen frei im Haus monatlich 1.20 M., wochenweise 2.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., wochenweise 2.50 M. ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 2013, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Oden-Rhein 20 Pf., Neblanzen 1.— M.; außerhalb 20 Pf., Neblanzen 1.50 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 8 Pf. ers 1000.

Nummer 415.

Freitag, 16. August 1918.

72. Jahrgang.

Kämpfe bei Nonon und Rone.

Die Zusammenkunft im Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 15. Aug. (Ämtlich.) Die erneute Zusammenkunft der erlauchten Souveräne hat das innige Einvernehmen und die völlige Übereinstimmung in bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wieder zutage treten lassen, auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgestellt. Das Zusammensein der Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen wie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die leitenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und fruchtbare Aussprache gepflogen. Der k. u. k. Minister des k. u. k. Hauses und Minister des Reichern Graf Burian und der Generaloberst Freiherr v. Kraus sind von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden; desgleichen hat Seine Majestät der Kaiser und König Karl den Reichsfürst Grafen Hertling und Generalfeldmarschall v. Hindenburg empfangen.

Des Kaisers Beileid an Frankfurt.

Frankfurt, 16. Aug. (Wolff-Tele.) Der Kaiser hat anlässlich der letzten Fliegerangriffe auf Frankfurt folgendes Telegramm an Oberbürgermeister Bölgel richten lassen: „S. M. der Kaiser und König nehmen an dem opferreichen Unglück, das die offene Stadt Frankfurt durch einen völlerrechtswidrigen feindlichen Fliegerangriff betroffen hat, schmerzlichen Anteil und erlösen Sie, den Hinterbliebenen der für das Vaterland Gefallenen und Verletzten allerhöchst ihr Beileid auszusprechen. Auf Allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrat v. Bera.“

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Aug. (Ämtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Fortschritte am Rummel und bei Bieng-Verquin. Stärkere Vorstöße des Feindes südlich der Lys, bei Alette und nördlich der Ancre wurden abgewiesen. Seeresgruppe Generaloberst v. Böhm: Westlich von Rone und südwestlich von Nonon heftiger Feuerkampf, dem beiderseits der Ancre gegen Laiffignay und auf den Höhen westlich der Dille feindliche Angriffe folgten. Südlich von Thiescourt blieb das Geschützfeuer in den Händen des Feindes. Im übrigen schlugen wir seine Angriffe vor unseren Kampfstellungen, teilweise im Gegenstoß, zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Laiffignay. Hier kämpfte er bis zu sechs Malen vergeblich an und wurde nach zehntägigem erbittertem Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Seeresgruppe deutscher Kronprinz: An der Sekle nahm die Feuerstätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Seindliche Pläne gegen Dänemark.

Stocholm, 16. Aug. (Wolff-Tele.) „Svenska Dagbladet“ bringt einen Leitartikel mit der Überschrift: „Französische Pläne gegen Dänemark.“ Es heißt darin, daß gleichzeitig mit dem Umstande, daß die Truppen der Entente im Rücken von Skandinavien stehen, Stimmen laut werden, um einen Angriff gegen die Küste Dänemarks auszuführen, was in allerhöchstem Grade Dänemark berühre und auch von Bedeutung für Schweden sei. Als Unterlage seiner Betrachtungen führt das Blatt Nachrichten des französischen Admirals Denouy an. Diese sind in einer Schrift enthalten, welche dem Blatt zugehört worden ist. Es wird darin die Bedeutung eines direkten Angriffs auf die Küsten Deutschlands entwickelt. Der Verfasser meint, ein solcher Angriff habe größere Aussicht zu gelangen, als die ämtlichen französischen und englischen Marinebehörden eingesehen wollten. Seine Pläne geben darauf aus, zu versuchen, die Neutralen in den Krieg hineinzuziehen, insbesondere Holland und Dänemark, gegen welche

Staaten er bestige Angriffe richtet. Schon 1916 sei eine Neutralitätspolitik niemals unwahrscheinlicher gewesen, als die dänische, was er näher zu beweisen sucht. „Svenska Dagbladet“ meint, er suche einen Anlaß, um ein neues Saloniki auf dänischem Gebiet zu schaffen. Die Schrift sei für die französischen Stimmungen den neutralen Staaten gegenüber bezeichnend. Der Admiral verlangt eine solche Behandlung von Neutralen, daß sie gewillt werden, den Neutralen einige Stützpunkte zu überlassen. Dies soll durch die „diplomatische Strategie“ erzielt werden. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, daß die Vereinigten Staaten den Neutralen gegenüber über Zwangsmaßnahmen verfügen.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 16. Aug. (Ämtlich.) Im Mittelmeer verließen unsere U-Boote aus stark gesicherten Geleitzügen sechs wertvolle Dampfer von zusammen rund 22 000 Bruttoregistertonnen, darunter einen vollbeladenen Truppen-Transporter von mindestens 6000 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum Sieg der Luftstreitkräfte in der Nordsee.

Von Vizeadmiral a. D. Kirchhoff. Wir haben uns im Laufe der letzten Kriegsjahre daran gewöhnt, den U-Bootkrieg fast nur noch vom Gesichtspunkte des Handelskrieges, des Kleinkrieges zur See auszuwerten, da wir besonders von den Erfolgen des ungeschützten Unterseebootkrieges tagtäglich Berichte lesen. Wie sehr aber unsere Unterseebootmasse auch allein und rein militärisch wirkt, zeigt erneut das Verhalten der Engländer vom 11. August. Nach bestimmten, auch von neutraler Seite einlaufenden Meldungen ist fast die gesamte englische Hochseeflotte in Stärke von fünfundsiebzig Dampferkreuzern und einem halben Dutzend Panzerkreuzern im Vormarsch auf die Deutsche Bucht der Nordsee gewesen. Sie wurde fast am äußersten Betrande der holländischen Küste, weit über hundert Kilometer von den nächsten deutschen Inseln entfernt, von unseren Luftaufklärungsstreitkräften gesichtet und sofort angegriffen. Ein solches sofortiges Vereiteln in der südwestlichen Nordsee, also immerhin ziemlich entfernt von den eigenen Stützpunkten, scheint die englische große Flotte nicht erwartet zu haben. Denn nunmehr ereignete sich das schier Unglaubliche, daß die englischen Streitkräfte sofort umdrehten und Richtung nahmen, nachdem sie in dem eigenartigen Geleitzug zwischen Wasser- und Luftstreitkräften die erhebliche Einbuße von sechs Motorschnellbooten und einem Zerstörer erlitten hatten und ihren Schiffen sonst noch mancherlei Beschädigungen zugefügt worden waren. Das veranlaßte die stolzen Briten zu dem sofortigen Umkehren? Die wenigen unserer leichten Seestreitkräfte, Torpedoboote und etwa noch einzelne kleine Kreuzer, die sich näherten, werden dazu nicht die Veranlassung gewesen sein. Nein, es ist die, allerdings mehr als gut begründete Befürchtung gewesen, daß sie nunmehr, wo ihnen der Hauptschlag gegen unsere Unterseeboote, die in erster Linie zur Unterseebootabwehr mitgenommenen Motorboote, so schnell und so gründlich zerstört wurden, die Vorsicht als besten Teil der Weisheit erachteten und es nicht darauf ankommen lassen wollten, von unseren Unterseebooten angegriffen zu werden. Das lohnte denn doch nicht den weiteren Versuch, näher an die deutsche Küste heranzugehen, um dort Minen zu legen und die deutschen Minenperren etwa aufzuräumen. Da erschien es denn doch ratsamer, so schnell als möglich auf und davon zu dampfen. Ein Kampf mit der hinter den Unterseebooten bereiten deutschen Hochseeflotte bot dem doch nach den Erfahrungen von der Skagerrack-Schlacht noch weit weniger Aussicht auf Erfolg, wenn auch noch Unterseeboote und Flugzeuge bereit waren, um die Deutschen so gut und sicher treffenden Geschütze der deutschen Großkampfschiffe zu unterstützen.

Der Hauptzweck dieser Ausfahrt wird der gewesen sein, daß die englische Hochseeflotte sich auch einmal wieder zeigte und wenigstens den Schein vermeiden wollte, daß sie sich an den großen Offensiven der Deere an der Westfront nicht beteiligen würde oder am Ende gar nicht könne. Daß sie es nicht kann, hat sich tatsächlich zu ihrem Leidwesen klar herausgestellt. (25.)

Zur Lösung der polnischen Frage.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Tel., 25.) Zu den Beratungen im Großen Hauptquartier schreibt der „Vokal-Anzeiger“: Unter den hohen politischen Gegenständen, die die beiden verbündeten Monarchen und ihre Staatsmänner beschäftigen, steht die polnische Frage an erster Stelle, und wir möchten annehmen, daß die Befürwörter über diese Frage diesmal zu einem gewissen Abschluß gelangen werden. Wenn wir auch nicht glauben, daß es sich hierbei um die sogenannte austro-polnische Lösung, also Personalunion zwischen der Donaumonarchie und Polen bei gleichzeitiger Einverleibung

Galiziens in das neue Königreich handeln wird, so kann doch angenommen werden, daß die Lösung des Problems in einer Form geschehen wird, die auch die Zustimmung unseres österröisch-ungarischen Bundesgenossen gefunden hat, und das wäre die Wahl eines österröischen Erbskronprinzen, vermutlich von Karl Stephan, zum König von Polen, eine Wahl, der voraussichtlich von Berlin und Wien keine Schwierigkeiten bereitet würden. Wie verlautet, soll man sich auch in Warschau mit dieser Lösung einverstanden erklären lassen.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, es ist anzunehmen, daß Erzherzog Karl Stephan zum König ausersehen ist. Er hat nahe verwandtschaftliche Beziehungen zum polnischen Hochadel. Von seinen drei Töchtern ist die zweite mit einem Prinzen Radziwill und die dritte mit einem Prinzen Gortzowski verheiratet. Der Erzherzog, der 1860 geboren wurde, lebt auf Schloß Sandbuck in Galizien.

Lenin in Moskau, Trotski an der Front.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Tel., 25.) Die „Times“ meldet aus Helsingfors, daß nicht nur der Petersburger Sowjet, sondern auch Lenin und Trotski in Kronstadt Zuflucht gesucht hätten. Aus Kreisen der tiefen russischen Volkspartei wird dem „Vokal-Anz.“ dazu mitgeteilt, daß diese englische Meldung vollständig aus der Luft gegriffen sei. Lenin befindet sich in Moskau, während Trotski an der Front ist, wo seine Reden und organisatorischen Maßnahmen die Stimmung sehr gehoben und bereits eine wesentliche Besserung der Lage bewirkt haben.

Moskau, 16. Aug. (Wolff-Tele.) Vorfremeldungen zufolge seien sich die Räteruppen aus Archangel infolge der Besetzung der Bahn südlich Archangel die Duna aufwärts bis Cholmogorn zurück. „Pravda“ berichtet, daß sich die Bevölkerung bewaffnet und gegen die Ententetruppen erhebt.

Moskau, 16. Aug. (Wolff-Tele.) Die hiesige Presse meldet: Auf der westlichen tschechoslowakischen Front in der Gegend von Rosan und Simbirsk wird heftig gekämpft. Die Lage ist noch nicht geklärt. Die Räteruppen eroberten die Station Scholmitzka, 25 Kilometer westlich Simbirsk an der Bahn Penza-Simbirsk. Am Safer Kreis erhoben sich die Kosaken gegen die Tschechen. Die Kalmückentruppen werden formiert. Einiges haben schon gekämpft. Nachrichten aus Wolgoda zufolge verlangen die zurecht von der Entente gekauften Bauern nunmehr noch Waffen gegen die Ententetruppen, da man ihnen ihr Land wieder abnehmen will. Die tschecho-slowakische Kommunistenpartei beschloß, daß alle ihre Mitglieder im Koskale die Räterepublik verteidigen sollen. Nachrichten aus Wolgoda zufolge sollen die Engländer überall im besetzten Gebiet die Vorherrschaft der Bourgeoisie wieder her. Die Arbeiterorganisationen und die Sowjetbehörden werden verhaftet und ihre Führer handrechtlich erschossen.

Zaristische Verschwörung.

Osaka, 16. Aug. (Eig. Tel., 25.) Aus Stockholm wird gemeldet, daß man noch Petersburger Meldungen einer Verschwörung zur Wiederherstellung des Zarismus auf die Spur gekommen sei. Der geistige Urheber dieser Organisation sei der frühere Duma-Präsident Rodzianko.

Tschechengold aus Frankreich.

Berlin, 16. Aug. (Eig. Tel., 25.) Der „Vost. Zeitung“ wird aus Prag gemeldet: Aus verschiedenen Gegenden Böhmens wird berichtet, daß dort bereits Gold- und Silbermünzen des neuen tschecho-slowakischen „Staates“ französischer Herkunft im Umlauf sind. Die Goldstücke haben die Größe des französischen Louisdors und tragen auf der einen Seite das Bild des Proger-Grabsteins und eine tschechische Inschrift, auf der anderen Seite eine französische Aufschrift.

England der militärische Drahtzieher in Rußland.

K. Genf, 16. Aug. (Eig. Tel., 25.) Der „Temp“ meldet: England übernahm den Oberbefehl der militärischen Maßnahmen der Alliierten in Rußland und am Ural.

Auch der amerikanische Konsul verläßt Rußland.

London, 16. Aug. (Wolff-Tele.) Reuters. Der amerikanische Konsul in Moskau hat die Vertretung der amerikanischen Interessen dem schwedischen Konsulat übertragen. Er vernichtete sein Chiffrebuch und erlöste um Freigabe für sich und für andere, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Dies ist die erste Nachricht, die das Staatsdepartement von

Ihm erhalten hat, seitdem er am 2. August um Aufklärung bat, ob er sich den alliierten Konsuln anschließen sollte.

Britische Truppen in Baku.

London, 16. Aug. (Wolff-Tele.) Neuter erfährt: Eine britische Truppenabteilung ist von Baku an das Kaspische Meer vorgeückt und von dort im Dampfer nach Baku geschifft worden, wo sie bei der Verteidigung der Stadt Hilfe leisten soll.

Warum der französisch-deutsche Gefangenenaustausch ins Stocken kam.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Wie vor kurzem mitgeteilt, hat sich der Austausch der deutschen und der französischen Kriegsgefangenen von Anfang an viel langsamer vollzogen, als vorgeesehen war. Frankreich hat nunmehr den Abtransport überhaupt vorübergehend eingestellt. Als Grund gibt die französische Regierung an, daß in Deutschland französische Offiziere zurückgehalten worden seien.

Es ist allerdings zutreffend, daß die im Abtransport maßgebende Reihenfolge in einigen Ausnahmefällen durchbrochen wurde. Dies erklärt sich aber, wie auch der französische Regierung bekannt ist, daraus, daß im Versammlungslager unter den französischen Offizieren die spanische Grippe in schwerer Form ausbrach, und daß die von ihr befallenen Offiziere als nicht transportfähig zurückbleiben mußten. Die Zahl der vereinbarungsgemäß zu entlassenden französischen Offiziere wurde dabei selbstverständlich eingehalten. Auch sind die Zurückgebliebenen für den nächsten Transport bereitgestellt worden.

Der wahre Grund des Verhaltens der französischen Regierung liegt darin, daß die französische Regierung außerhande ist, den Abtransport in der vereinbarten Weise durchzuführen.

Die Verkehrsverhältnisse in ganz Frankreich liegen völlig im Argen.

Der Zellulose-Standal in England.

Bern, 16. Aug. (Wolff-Tele.) Zur Untersuchung des unter dem Namen Zellulose-Standal bekannten Falles trafen Kriegsgegnern einer englisch-schweizerischen Gesellschaft hat die englische Regierung einen Ausschuss eingesetzt, der aus namhaften Persönlichkeiten besteht.

Die Times schreibt: Die einzige feststehende Tatsache in der Angelegenheit ist, daß der Gründer der Gesellschaft, die Zellulose und Nitron für Flugzeugabtriebe liefert, dieses Kriegsbedürfnis so ausgenutzt hat, daß jede Schöpfungsgeschichte später einer Verleumdung gleich wurde. Wenn dies einem Zandbat von Pässern passierte, würde die Tatsache ausreichen, um die Angelegenheit an einem Soternenplatz zu beenden. Die Zellulose für Flugzeuge ist aber schließlich ein nur etwas weniger notwendiger Artikel als das tägliche Brot. Die Morning Post betont, daß das ungeschickte Vorgehen der Zellulosegesellschaft nur durch die außerordentlichen Parteilichkeit der Regierung möglich gewesen sei. Die Angelegenheit würde für den guten Ruf Englands verunruhigend sein, wenn dieser noch einen solchen hätte. Jedenfalls sollten er und die anderen beteiligten Beamten des Munitionswirtschafts während der Untersuchung zurücktreten.

Die Daily Chronicle weist darauf hin, daß durch den Standal eine Reihe von Männern bloßgestellt worden sei, die mit der Petroleumindustrie zu tun haben, insbesondere der an der Spitze des Petroleumdepartements stehende Kolonialsekretär Long, dessen Sohn, Major Long, 5800 Aktien der Zellulosegesellschaft besitze, und der Direktor der Petroleumrefinerie, Professor Sir John Cadman, mit 4300 Aktien.

Englands Verichuldung an Amerika.

Rotterdam, 16. Aug. (Wolff-Tele.) Den englischen Blättern zufolge lagte der frühere Schatzkanzler Mc. Kenna in der Unterhausdebatte vom 1. Aug. bei der Debatte über eine neue Kreditvorlage, er fürchte, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo England, das in diesem Kriege die Verbündeten mit so bedeutenden Geldbeiträgen unterstützte, den Vereinigten Staaten ebenso große Beträge schulden werde, wie es jetzt von den anderen Verbündeten einzufordern habe.

Die englische Arbeiterpartei bei den Neuwahlen.

K. Basel, 16. Aug. (Ein. Tel. 36.) Die Londoner Daily News meldet: Die englische Arbeiterpartei hat für die kommenden Neuwahlen zum Unterhaus die angelegenen Wahlbündnisse abgelehnt. Die Arbeiterpartei wird zum erstenmal in allen Wahlkreisen des vereinigten Königreichs eigene Kandidaten aufstellen.

Das Urteil im Chamberlain-Prozess.

Frankfurt, 16. Aug. (Privattele.) In der Klage der Frankfurter Zeitung gegen den Schriftsteller Chamberlain wegen Verleumdung (§ 126 des R.-Str.-B.) wurde der Beklagte zu 1500 Mark Geldstrafe bzw. für je 10 Mark ein Tag Haft verurteilt. Auf Antrag des Verteidigers der Klägerin wird das Urteil innerhalb Monatsfrist in einer Anzahl deutscher Zeitungen veröffentlicht werden.

Kurze politische Nachrichten.

Ministerberatungen in Madrid. Die Pariser Zeitungen bringen am Mittwoch Madrider Telegramme, nach denen am Dienstag Nachmittag eine zweite mehrstündige Sitzung des spanischen Ministeriums stattgefunden hat. Dem Temps zufolge empfing am späten Abend der Ministerpräsident abermals die Vertreter der Madrider Tageszeitungen, in denen er die Erklärung abgab, daß vorläufig über das Beratungsmaterial der verschiedenen Ministerverhandlungen keine einzige Notiz in den Zeitungen erscheinen dürfe.

Heer und Flotte.

Pour le mérite. Dem Rentport zur See Sachseberg und dem Major Lange wurde der Orden Pour le mérite verliehen. Sachseberg errang, wie der Chef des Admiralsstabs am Donnerstag bekannt gab, seinen 20. Luftica.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 16. August.

Anzeigungen. Oberpräsident Staatsminister a. D. Dr. D. v. Trost zu Solz und Regierungspräsident Dr. v. Meißner erhielten das Verdienstkreuz für Kriegsdienste.

Fliegeralarm. Heute Vormittag fand zwischen 8 und 9 Uhr hier und in Mainz wieder ein Fliegeralarm statt. Ein Angriff auf den Festungsbereich Mainz erfolgte jedoch, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht.

Sonnensarbeit in der Landwirtschaft. Zur Sicherung der Volksernährung sind, wie jetzt die Verwaltungsbehörden mitteilen, die gegenwärtigen Erntearbeiten und die bevorstehenden Beschäftigungsarbeiten als solche anzusehen, die auch an Sonn- und Feiertagen unverzüglich vorzunehmen werden müssen.

Die Kleingarten-Vereinsgesellschaft hält am Samstag, 17. Aug., abends 8 1/2 Uhr, in der „Bartburg“, Schwabacherstr. 51, eine allgemeine Versammlung der Kleingartenbesitzer ab, in der u. a. über gemeinsamen Bezug von Verbüßmitteln, Düngemitteln, Beerenhandeln und dergl. Beschlüsse gefaßt werden soll. Ferner werden Mitteilungen gemacht und Wünsche und Anträge der Mitglieder entgegengenommen werden.

Verwendung von Papierabfällen. Am 1. August ist eine Bekanntmachung betreffend Verwendung von Papierabfällen erlassen worden. Der Vorstand der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Pflanzwanderführung. Nachdem der so erlebte Regen gefallen und die Wärme eingelebt hat, sind in Wald und Flur, Wiese und Heide, auf Wegen und Stegen allüberall die so schmackhaften verschiedenartigen Pilze zu finden. Die pflanzkundigen Damen Agnes Olivia Klein und Fräulein Paula Uffert haben im Laufe eines Sommers über 100 Arten zum Behen unserer Kriegsvolksernährung sammeln lassen. Sonntag, den 18. August, morgens 9 Uhr, wird wiederum eine der Pflanzwanderführungen für den ganzen Tag stattfinden, die so sehr Anklang gefunden haben. Treffpunkt Endpunkt der Elektrizität in Dogheim. Um 10 Uhr für den ganzen Tag, Messer, Korb und Säckchen sind mitzubringen. Jeder Zucker bleibt im Besitz der von ihm gefundenen Pilze.

Weinsteuer und Mineralwassersteuer. Wir machen die betreffenden Gewerbetreibenden darauf aufmerksam, daß die bestehenden Verträge die nach den am 1. September 1918 in Kraft tretenden Mineralwasser- und Weinsteuergesetzen erforderlichen Anzeigen und Anmeldungen bei den Bezirkskommissionen spätestens binnen zwei bzw. drei Wochen nach der Verkündung der Gesetze (1. August 1918) in doppelter Ausfertigung abzugeben haben, also Hersteller von feuerpflichtigen Mineralwässern u. m. spätestens am 15. August 1918, Weinbändler usw. spätestens am 22. August 1918. Wegen der Nachsteuer wird noch eine weitere Mitteilung erfolgen.

Standmusik. Bei günstiger Witterung findet am Sonntag von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr mittags im Lusttempel am Parken Dam an der Wilhelmstraße Standmusik der Garnisonskapelle unter der Leitung des Obermusikmeisters Weber statt.

Die deutschen Verluhlische Nr. 1216 und die bayerische Verluhlische Nr. 391.

Standesamtsnachrichten vom 16. Aug. Sterbefälle: Am 14. Aug. Frau Paula Gath Wwe. geb. Kuffrich, 70 Jahre. Frau Maria Hermanns Wwe. geb. Pöhlmann, 64 Jahre. Adolf Käfer, 4 Jahre. Am 15. Aug. Amalie Kohn, Verkäuferin, 80 Jahre. Frau Anna Kraus geb. Diehl, 52 Jahre. Friedrich Reichwein, Straßenbauarbeiter, 39 Jahre. Frau Johanna Peggemeier Wwe. geb. Meyer, 65 Jahre. Karl Pöhlmann, 6 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. In Ehren des Geburtstages des Kaisers Karl von Oesterreich, Königs von Ungarn findet morgen (Samstag), abends 8 Uhr im Abonnement ein Operettlich-ungarisches Nationalkonzert unter der Leitung des Kurkapellmeisters Irmer statt.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

Frankfurt, 15. Aug. Ausgehobene Schiebergesellschaft. Am Dienstag wurde von der Kriminalpolizei in den Geschäftsräumen der Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft, Goethestraße, eine Schiebergesellschaft ausgehoben, die sich mit Saccharin- und Lebensmittelmuggel befaßte. Der Geschäftsführer Wilhelm Jopp und einige Genossen wurden verhaftet. Interessant ist, daß die Schieber sich gegenseitig begaunerten. Einer Berliner Schieberin hat Jopp mit seinen Genossen für 20000 Mark Schloß unter Anwendung geheimnisvoller Tricks abgeknipst.

Bad Homburg, 15. Aug. Schadenfeuer. Heute Nachmittag brach in dem Seuchenlazarett auf den Kasernenäckern an der Saalburgstraße ein Brand aus, der das leichtgezimmerte Gebäude zerstörte.

Gericht und Rechtspredung.

1 1/2 Millionen Mark Geldstrafe, 6 Monate Gefängnis. In dem Steuerhinterziehungsprozess gegen Generaldirektor Adels der Mannesmann-Waffen- und Munitionswerke in Remscheid ist, wie aus Elberfeld, 16. Aug., gemeldet wird, das Urteil verkündet worden. Es lautet auf sechs Monate Gefängnis und 1552000 Mark Geldstrafe.

Sport.

Fußballwettpiel. Die 1. Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden fährt morgen (Sonntag) nach Darmstadt und trifft im Wettpiel auf den altbekannten Darmstädter Fußballklub Olympia 1898. Abfahrt vom Bahnhof 9,50 Uhr.

Vermischtes.

Erdbeben im Gebiet des Großen Ozeans. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet, daß am 15. August nachmittags von 2,02 Uhr bis 5 1/2 Uhr ein hartes Weltbeben dort und überintimmend vom Seismograph der technischen Hochschule Darmstadt aufgezeichnet worden ist. Vermutlich ist der Ort des Erdbebens ein Inselstück des westlichen Großen Ozeans, etwa 10000 Kilometer entfernt.

sh. Der Streit um die größte Kirchengel in Deutschland. Gelegentlich des Besuchs der Reichstagsabgeordneten

in Hamburg brachten wir die Meldung, daß die Kirchenordnungen auch die St. Michaelskirche befristeten und daß dabei auf der „größten Orgel der Welt“ durch den Organisten der Kirche, Prof. Sittard, einige herrliche Lieder vorgetragen wurden. Diese Notiz hat den Breslauer Lokalpatriotismus auf den Plan gerufen. Die Breslauer Zeitung wies darauf hin, daß von der Michaelsorgel als der größten Orgel der Welt nicht gesprochen werden könne, da die Orgel in der Breslauer Jahrhunderhalle größer sei. Daraufhin meldet sich wieder Professor Sittard mit folgender Entgegnung: „Die Notiz der Breslauer Zeitung ist unvollständig. Es wird verschwiegen, daß die Breslauer Orgel seit dem Winter 1913/14, also noch vor Ausbruch des Krieges, nicht mehr spielbar ist. In Nachreifen werden Wert und Bedeutung einer Orgel lediglich dadurch bestimmt, ob und wie sie klingt. Da nun die Breslauer Orgel seit 1 1/2 Jahren stumm ist, vermögen ihr Vor- und Nachteile gar nicht beurteilt zu werden, während die Orgel der St. Michaelskirche vielen Tausenden eine ununterbrochene Quelle der Erbauung ist. Trotz aller Bemühungen kann daher nichts an der Tatsache geändert werden, daß die St. Michaelskirche in Hamburg die größte, zurzeit spielbare Orgel in Deutschland besitzt. Bei Ausbruch des Krieges stand auch außerhalb Deutschlands keine größere Orgel. Ob das heute noch der Fall ist, war nicht nachzuweisen, aber anzunehmen.“

Volkswirtschaft.

Die deutschen Bauernvereine zum Wirtschaftsbündnis des Zentralschicks.

Die Vereinigung der 18 deutschen Bauernvereine hat in einer Sitzung in Würzburg einen Beschluß gefaßt, wonach die deutschen Bauernvereine eine wirtschaftliche Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nur soweit für erwünscht halten, als die demnächstige Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu anderen Staaten hierdurch nicht erschwert oder gefährdet wird. Weiter sind sie der Ansicht, daß bei der in Aussicht genommenen Annäherung u. a. manche Agrarabfälle, so die Stroh für alle Getreidearten, Wehl, Malz, Hopfen, Wein und Vieh, lediglich in der früheren Höhe als Vorzugsabfälle in Betracht kommen können oder in dieser Höhe als Zwischenabfälle bestehen müssen. Auch ein Abbau der Viehbesitzenden in Oesterreich-Ungarn ist nicht möglich, wenn die deutsche Viehwirtschaft nicht dauernd der Gefahr von Seuchen ausgesetzt sein soll. Die Entwertung des Geldes, die in der Preissteigerung aller Bedarfsartikel und der Arbeitslöhne zum Ausdruck kommt, werde auch nach dem Kriege noch längere Zeit anhalten, was in praxi bei Aufrechterhaltung der früheren Zölle von selbst schon eine tatsächliche Herabsetzung der Zölle im Verhältnis zu den Produktionskosten und dem Preis bedeuten würde, übersehen davon, daß gerade in Deutschland die Steigerung der Produktionskosten sich am stärksten bemerkbar gemacht habe.

Lieferungsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Erzeugnissen. In der Metall-Erzeugindustrie, die heute eine immer größere Bedeutung erlangt, hat sich die Lieferungsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Erzeugnissen G. m. b. H. gegründet. Sie bezweckt den Zusammenschluß aller für die Anfertigung von Metall-Erzeugnissen in Frage kommenden Betriebe, um größere Aufträge von Behörden und Privaten zweckmäßig unter die Beteiligten zu verteilen. Die Lieferungsgemeinschaft ist keine Erwerbsgesellschaft, sondern stellt alle Ueberlichkeiten an die Beteiligten zurück. Der Sitz der neuen Gesellschaft ist Halle a. d. S., Levetzauer Straße 3; eine Zweigstelle befindet sich in Berlin W. 62, Bartensteiner Straße 41.

Auswärtige Börsen.

New-Yorker Börse.

Table with columns for New-York, 14 Aug, and various stock prices including Gold, Wechsel, Silber, etc.

Schiffahrt: Seewegs-Verkehr.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Post: H. Grothaus für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung- und volkswirtschaftlichen Teil; H. E. Eisenberger für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport; C. Diegel für die Anzeigen; L. S. J. Sabel; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausprognose für Samstag, 17. August: Weilt heiter, nur frühweilte Regen oder Gewitterregen, warm. Wasserstand: Gaub 229, Weiltburg 112.

2 Waggon Karotten Pfund 25 Pfg., Zentner 22.— Mk.

2 Waggon Weißkraut Pfund 25 Pfg., Zentner 23.— Mk.

Weitere Waggonladungen sind unterwegs und wollen sich Händler u. Großverbraucher wegen früheren Bezügen an mich wenden. Knapp, Friedrichstr. 8. Tel. 6458.

Wannsoverkeinerung.

Zum Zwecke der Aushebung der Gemeinshaft, die in der Gemarkung Neuhof belegenen, im Grundbuche von Neuhof, Band 14, Blatt 400 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

- 1. Kaufmann Adolf Strauß in München, 2. Kaufmann Samuel Mann in München

eingetragenen Grundstücke der sogenannte Parkwald bei der Platte, Gemarkung Neuhof (Unterwiesentals) in der Größe von 484 Acker, 42 Ar 75 Centiare, besteht, sollen diese Grundstücke am 22. Oktober 1918, ummittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Wesben im Tannus, den 9. August 1918.

Königliches Amtsgericht.